

Warum?
von I.I.
Version 2021/2

Warum hast du mich verlassen? (Mt.27:46)

Auf der Erde

Wann hast du diese Fragen gestellt: warum hat das Gott zugelassen? Warum gerade ich? Warum hat das Gott nicht verhindert? Warum war ich zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort? Warum musste mir das passieren?

Ich weiß, wann du die Frage „Warum“ stelltest, als du auf der Erde angekommen warst. Diese Frage gilt nur den Erdbewohnern ([Off.17:7](#)).

Da der Sohn Gottes eines Tages in sein Eigentum kam, blieb auch ihn diese Frage nicht erspart. Aber was ihn, weil er Mensch wurde ([1.Tim.2:5](#)) auch nicht erspart blieb:er hatte zu diesem Zeitpunkt von Gott keine Antwort erhalten. Das gehört zum Menschenleben auf der Erde dazu! Da macht auch Jesus, der die Weisheit ist, keine Ausnahme!

1.Das Zeugnis seines Lebens

Weil der Sohn Gottes Mensch wurde, stellte auch er diese menschliche Frage nach dem *Warum?*

Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Wir können das griechische Wort *wtari* mit <warum> übersetzen aber das hat noch eine größere Bedeutung. Es fragt nämlich: Warum, zu welchen Zweck? Wofür? Wozu? Als der Herr Jesus diese Frage stellte, fragte er seinen Gott: Wozu verlässt du mich jetzt? Welchen Zweck hat das alles?

Die Frage „wozu?“ bedeutet also, die Erfahrung muss zu etwas dazu gehören, sie muss einen Zweck erfüllen, zu einem Ziel führen.

Worum musste der heiligen Vaters seinen geliebten Sohn verlassen?

Die Bibel bezeugt uns, dass der heilige Gott mit drei „Tatsachen“ keine Gemeinschaft haben kann: Mit den **Sündern, der Sünde** und mit **Verfluchten**.

Wenn wir nun das Erlösungswerk Christi näher betrachten, dann wird uns offenbart, dass der heilige Gottessohn alle drei „Zustände“ auf sich lud: den Sünder ([Rö.6:6](#)), die Sünde ([2.Kor 5:21](#)) und unseren Fluch ([Gal.3:13](#)).

a) Den Sünder

Als die einzige unschuldige Frau, Eva in Schuld fiel und der einzige sündlose Mann Sünde tat, hat Gott sie aus der sündlosen Gemeinschaft, dem Paradies für immer ausgeschlossen. Keine Vergebung, keine zweite Chance, kein Weg zurück!

b) Die Sünde

Das wird uns sehr deutlich in der Offenbarung gezeigt. Das Jerusalem im Himmel ist eine **heilige** Stadt ([Off.11:2](#); [21:10](#); [22:19](#)). Damit diese Stadt so bleibt, darf nichts Unreines in sie hinein ([Off.21:27](#)).

Jede Sünde ist unrein¹. Zwischen Heiligung und Unreinheit gibt es keine Gemeinschaft ([1.Th.4:7](#); [Off.22:11](#)).

¹ ...seid dabei auf der Hut und verabscheut jede Beschmutzung durch ihren von der Sünde verdorbenen Charakter; haltet Abstand von ihnen, als wäre sogar das unrein, was sie anhaben. (Jud.1:23 NGÜ)

Gott kann keine Gemeinschaft mit der Sünde haben².

c) *Die Verfluchten*

Ebenfalls kann Gott keine Gemeinschaft mit Verfluchten haben ([Mt.25:41](#)).

Sowenig es Sünder oder Sünde im Himmel gibt, sowenig Verfluchte gibt es dort ([Off.22:3](#)).

Der heilige Vater musste also seinen heiligen, geliebten Sohn verlassen, weil er ihn selbst zur Sünde und zum Fluch *für uns* machte! So wurde Christus *für uns* zur Gerechtigkeit und zum Segen ([1.Kor.1:30](#)).

Der Zeitpunkt

Zum Zeitpunkt des Geschehens wusste der Herr nicht warum er das durchleben musste. Aber danach erkannte er es und hat es seinen Aposteln offenbart.

2. Das Zeugnis deines Lebens

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber keine Rettung ist in Sicht, ich rufe, aber jede Hilfe ist weit entfernt! (Ps.22:2)

Zuerst schrie David, ein *Mensch*, diese Frage zu Gott. Vielleicht 1000 Jahre später schreit David, der *Sohn Gottes*, diese gleiche Frage zum Himmel! Der Sünder und der Sündlose stellen die gleiche Frage an Gott! Es gibt wohl kaum eine Bibelstelle, die uns mehr das Menschensein des Sohnes Gottes offenbart, als das „schreiende warum?“

Wenn der Mensch Jesus ([1.Jh.4:2](#)) diese Frage zu seinem Gott schrie, dann darfst auch du, oh Mensch es tun! Aber auch das gehört zu dieser menschlichen Frage: die Antwort bleibt erst einmal aus ([Jo.13:7](#))!

Du hast Schmerzen, du bist voller Traurigkeit aber der Herr bezeugt dir: du treuer Nachfolger:
Ich will dich wiedersehen, und an jenem Tage wirst du mich nichts mehr fragen.
([Jo.16:22-23](#))

Was machen wir bis dahin, bis Jesus unser Warum beantwortet? ([Mt.15:23](#))

Im Glauben wandeln

So sind wir nun allezeit ermutigt und wissen,... wir sind noch fern vom Herrn, denn wir wandeln hier durch Glauben und nicht durch Wahrnehmung ([2.Kor.5:6,7](#))

Woher wissen wir denn, das wir noch fern von unserer Antwort sind?

denn wir wandeln hier durch Glauben und nicht in der Wahrnehmung unserer Antwort!

Was aber i.B. auf unsere Situation sollen wir denn glauben?

Alles, was hier auf der Welt geschieht, ist schon vor langer Zeit bestimmt worden. Auch das Schicksal eines jeden Menschen wird schon vor der Geburt festgelegt. Es hat keinen Sinn, mit dem zu streiten, der viel mächtiger ist als wir Menschen
([Pred.6:10](#)).

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten zusammenwirken denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn die er für eine bestimmte Aufgabe erwählt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleich gestaltet zu werden ([Rö.8:28f](#)).

Verstehen wir Gottes Zwischenantwort?

² Das der Herr „Gemeinschaft“ mit der Sünde hatte, wird uns durch die Zeugnisse aus Jo.1:29 und Hb.9:28 sehr klar vor Augen gestellt: **Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt hinwegnimmt!** = αἴρω = etwas an einen anderen Ort transportieren.
um die Sünden der vielen hinaufzutragen, zum zweiten Mal ohne Sünde... zu erscheinen

Unser Schicksal hat seit unserer Geburt eine Bestimmung. Gott hat alles schon festgelegt. Gott hat dir Wissen gegeben, nur erwartet er, das du ihm glaubst! Und er gibt dir noch einen guten Rat: **Streite nicht mit mir!** Nicht dein Schicksal ist sinnlos, sondern wenn du mit mir streitest!

Warum ist unser Christenleben ein Glaubensleben?

Zwei Antworten:

1. Weil Gott dich zu einem Gerechten gemacht hat:

Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin enthüllt aus Glauben für Glauben, so wie es geschrieben steht: Der Gerechte wird aus Glauben leben (Rö.1:17)

2. Weil du den Gerechten folgst:

Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben Und wenn er zurückweicht, hat Meine Seele kein Wohlgefallen an ihm. - Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen zum Untergang, sondern Teilhaber des Glaubens, zur Aneignung der Bewahrung der Seele. (Heb.10:38,39)

Jesus, der Gerechte musste als Mensch jeden Schritt auf der Erde im Glauben tun. Weil du diesen Gerechten nachfolgst, ist auch jeder Schritt von dir ein Glaubensschritt! So eignest du dir deine Seele an und bewahrst sie vor dem Untergang, denn die Seele will sehen ([Joh.20:29](#)), der Geist will glauben ([2.Kor.4:13](#)).

Dein außergewöhnliches Lachen:

Diesen liebt ihr, obgleich ihr Ihn nicht gewahrt habt, an den glaubt ihr, ohne Ihn jetzt zu sehen, und frohlockt mit Freude, die unaussprechlich und verherrlicht ist. (1.Pe.1:8)

frohlockt mit Freude, die unaussprechlich und verherrlicht ist

Das gr. Wort αγαλλιαω, was hier mit „verherrlicht“ übersetzt wird, bedeutet: „immer-lacht“, zum außergewöhnlichen-Lachen veranlasst seid. Man kann auch übersetzen: zum außergewöhnlichen-freudestrahlend Glänzen veranlasst seid.³

Das hast du den Aposteln voraus! Im Gegensatz zu dir, haben sie ihn gesehen und betastet ([1.Jh.1:1-2](#)).

Du Nachfolger Jesu: Wandel im Glauben! Du kannst Gott mit nichts mehr ehren, als mit deinem Vertrauen ([1.Pe.1:7](#); [Jo.5:44](#); [Rö.4:20](#)), denn du bist Teilhaber seines Glaubens. Höre zum Schluss, was der Himmel dir sagt:

Hier ist das Darunterbleiben der Heiligen nötig, die die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren.« (Off.14:12)

Wie bewahrt man die Gebote und den Glauben Jesu? In dem man darin wandelt, jubelt und lacht! Wir haben dazu guten Grund, denn der heilige Vater hat seinen „zur Sünde gemachten Sohn“ ([2.Kor.5:21](#)) verlassen, damit er dich nie mehr verlassen muss ([Mt.28:20b](#); [Hb.13:5b](#)).

³ [Mehr dazu hier](#)